

# Wertschätzung der harten Arbeit

Kulturlandschaften, wie sie im Berner Oberland zu finden sind, müssen mit viel Aufwand gepflegt werden. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost und die regionalen Tourismusorganisationen danken den Landwirten mit dem Preis für ihren wertvollen Einsatz.

von Yannick Mühlemann



Die Alp Moosbielen liegt unter dem «Alpentower» und gehört zur Gemeinde Hasliberg. Sie erhielt den Preis der Kategorie «Sömmerungsgebiete». Fotos: Yannick Mühlemann

Einheimische und Besucher schätzen die vielfältige Natur im östlichen Berner Oberland. Meist ist ihnen aber nicht bewusst, dass sie sich nicht in unberührter Natur, sondern auf Kulturlandschaften bewegen. Diese werden meist unter schwierigen Bedingungen bewirtschaftet. Diese Bewirtschaftung hat Tradition. «Die reiche Vielfalt solcher Kulturlandschaften in unserer Region verdanken wir Generationen von hart arbeitenden Landwirtinnen und Äplern», sagte Peter Aeschmann, Präsident der Regionalkonferenz Oberland-Ost, bei der Verleihung des Kulturlandschaftspreises 2021. Genau so wichtig erachten die Tourismusorganisationen, die durch Christoph Leibundgut für die TOI und Marc Unger für die Jungfrau Region Tourismus AG vertreten waren, den Einsatz der Landwirte. Seit 2005 wird deshalb ausgewählten Bergbauern jährlich ein Preis in Form eines Zertifikats, ein Barbetrag über 2500 Franken sowie eine beschnitzte Sense und eine Tafel als Dank geschenkt.



Urs Nägeli, Pablo Wilhelm und Heinz von Bergen (vlnr) erhielten für ihre Arbeit auf der Alp Moosbielen den Kulturlandschaftspreis der Kategorie «Sömmerungsgebiete».

### **Alp Moosbielen, Hasliberg**

Der diesjährige Kulturlandschaftspreis wurde auf der Alp Moosbielen ob Hasliberg übergeben. Deren Bewirtschafter erhielten den Preis in der Kategorie «Sömmerungsgebiete» und wurde von Heinz von Bergen, Pablo Wilhelm und Urs Nägeli entgegen genommen. Die Alp umfasst rund 260 Hektaren und liegt auf 1600 bis 2000 Metern Höhe. Im Sommer weiden hier je 40 Milchkühe, 40 Mutterkühe sowie Jungvieh und 30 Ziegen.



Der Ausblick auf der Alp ist den steilen Aufstieg und den Schweiß wert.

«Die Alp Moosbielen ist etwas verborgen hinter dem Alpentower. Es ist die Rückseite von Planplatten», sagt Claudia Schatzmann, die Landschaftsberaterin der

Regionalkonferenz Oberland Ost. «Sie ist nicht so dem Touristenstrom ausgesetzt. Eine wunderbare Alp.» Das obwohl sie mit einem Wanderweg erschlossen ist. Grosse Partien der Alp sind sehr steil. «Sie ist ausserdem sehr langgezogen», sagt Claudia Schatzmann. «Dementsprechend auch eine Herausforderung für die Bewirtschaftung.»



Sarah Gerber mit Stefan, Fränzi und Dres Blatter (vlnr) erhielten den Preis der Kategorie «landwirtschaftliche Nutzfläche» für ihre Arbeit im Binzerwald in Hofstetten bei Brienz.

### **Binzerwald, Hofstetten**

In der Kategorie «landwirtschaftliche Nutzfläche» geht der Kulturlandschaftspreis an das Gebiet Binzerwald in Hofstetten. Das elf Hektaren umfassende Gebiet liegt auf einer Höhe von 1000 bis 1250 Meter über Meer und liegt an einer steilen Flanke des Wilerhorns, zwischen Eistlenbach und Farnigraben. Bewirtschaftet wird es von Andreas «Dres» Blatter und seiner Familie sowie der Freundin von Sohn Stefan Sarah Gerber. Grosse Teile dieses Wies- und Weidelandes weisen hohe ökologische Qualität mit vielen Arten auf und stehen teilweise unter Naturschutzvertrag. «Die Fläche ist ganz von Wald umzingelt, nur zu Fuss erreichbar und entsprechend schwierig zu bewirtschaften», erzählt Claudia Schatzmann.



Einen Spezialpreis erhielten Tanja Burri, Christian von Allmen und Roger Wyss (rechts) für ihr Ziegen-Projekt auf der Alp Sous in Lauterbrunnen.

## Alp Sous, Lauterbrunnen

Die Jury vergab zudem einen Spezialpreis an die Alp Sous. Dieser dritte Preis ging an Roger Wyss, Christian von Allmen und Tanja Burri. Die drei haben ein Projekt angestossen, um mit Ziegen der Verbuschung der Alp entgegenzuwirken. «Die Verbuschung im Tal hat uns Sorgen bereitet», sagt Roger Wyss. «Als die Hütte frei wurde, haben wir sie gekauft und bemerkt, dass die Haltung von Ziegen möglich wäre.» Mit den Ziegen wollten sie gegen die zunehmende Verbuschung vorgehen. Doch nach dem Kauf haben sie festgestellt, dass die Hütte nicht in einem Zustand war, die eine artgerechte Haltung möglich gemacht hätte. Weshalb ein grösserer Umbau nötig war. «Für diesen Umbau konnten wir während der Corona-Zeit durch Spenden 200'000 Franken generieren und so unser Projekt umsetzen», sagt Roger Wyss. «Wir sind nun im zweiten Jahr dort oben und man kann bereits Resultate sehen.»



Die Rezipienten und Leistungsträger posierten noch für ein gemeinsames Foto.

Doch die Arbeit im Sous sei auch mit Herausforderungen verbunden, da vieles auch für ihn Neuland sei. «Es ist vorwiegend eine Kuhalp, weshalb wir darauf achten müssen, dass die Tiere sich nicht in die Quere kommen.» Es seien auch Bedenken angemeldet worden, dass die Kühe vielleicht weniger Milch geben, weil ihnen die Ziegen das Futter wegfressen. Doch beides sei bisher nicht der Fall gewesen. «In diesem Jahr gab es im Sous sehr viel Käse», sagt Roger Wyss und lacht. «Zu Beginn mussten wir aber noch auf Youtube Videos schauen, um das Handwerk besser kennenzulernen.» Sie hätten auch andere Alpen besucht um Vorzeigebispiele anzusehen. Nun sei die Arbeit auf Sous für alle Beteiligten zur Leidenschaft geworden. «Wir sind wirklich alle mit sehr viel Herzblut dabei.»

## Weitere Impressionen



Der Erhalt dieser Kulturlandschaften ist der harten Arbeit und dem Einsatz der Landwirte zu verdanken.



Urs Nägeli, Pablo Wilhelm und Heinz von Bergen (vlnr) werden für die zum Preis gehörende Sense noch einen passenden Platz finden.



Auch die Vierbeiner geniessen die Schönheit der Oberländer Kulturlandschaften.



Beim Aufstieg zur Alp Moosbielen erzählt Heinz von Bergen über die Arbeit auf der Alp und deren Geschichte.



Durch die Arbeit der Landwirte bleibt diese landschaftliche Qualität auch in Zukunft erhalten.



Das attraktive Erscheinungsbild und die Artenvielfalt sind wertvolle «Nebenprodukte» dieser Arbeit.

#### **ARTIKELINFO**

---

Artikel Nr. 194227 16.10.2021 – 12.01 Uhr Autor/in: Yannick Mühlemann

Anzeige